

Sommer vorbei. Das Mißgeschick wird weiten teilnehmenden Widerhall im deutschen Vaterlande und darüber hinaus finden. Wir leben noch im Anfangsstadium der Luftschiffahrt und haben ihre Anstaltsarbeiten durchzumachen — aber für den großen Grafen Zeppelin und seine verdienten Mitarbeiter gibt es nur eine Lösung: Durch!

Als wir in der Morgenfrühe des St. Peter und Paulstages um 1/3 Uhr zu vier Fahrigenossen das gastliche Hotel Reichshof in Osabrück verließen, um den Hamburg-Röhrner Nachtzug zur Rückfahrt zu benutzen, glänzte uns am klaren Nachthimmel der strahlende Mond entgegen. Vier Seelen und ein Gebante: Sätten wir diesen tiefblauen Himmel geltehen über dem Teutoburger Wald gehabt! Es hat nicht sollen sein. Aber eine melner wehmütigen Erinnerungen wird die bleiben, als ich um 9 Uhr am Abend des Unglücksabendes zum Zugfenster auf Bahnhofs Wellenbof aus dem weißen Reiseleib der „Deutschland“ auf der Spitze des Höhenzuges lang hingestreckt liegen sah. Wöge sie bald sich wieder zu folgendem neuem Fluge erheben!

Die Demonstration des getrandeten Luftschiffes wurde gleich am folgenden Tage früh von dem Osabrücker Militär und Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten begonnen und war abends um 6 Uhr beendigt. Fast alles Material wurde auf bereitgehaltenen Wagen verladen und nach Bahnhofs Wellenbof gebracht. Die Abfertigung der Luftschiffstätte war aus Mangel an Militär nicht streng durchgeführt, so daß die Zuschauer dichtgedrängt an dem Unfallplatze standen und manche rechtlich Gelegenheit fanden, sich mehr oder weniger große Aluminiumstücke des Gerippes anzueignen und im Triumph nach Hause zu führen. Dies war vielleicht nicht so schlimm als die Tatsache, daß aus der kostbaren Goldschlägerhaut, mit der ein Ballonet versuchsweise umkleidet war und die allein einen Wert von 23 000 Mark repräsentierte, ganze Stücke herausgerissen waren. Deringenieur Dürr schätzte den Gesamtverlust auf 200- bis 300 000 Mark.

Das Mißgeschick der „Deutschland“ hat im ganzen Deutschen Reich wieder die lebhafteste Teilnahme für den Grafen Zeppelin und sein Werk hervorgerufen. Der Graf hatte sich persönlich an die Unfallstelle begeben und sich dort über die Sachlage genau orientiert. Der neue schwere Schlag hat ihn nicht gebeugt; mit unerfüttertem Vertrauen blickt er in die Zukunft und glaubt an den Sieg seiner Sache.

Das Beste für die Zähne — Dantiphano.



Curitiba. Von der Propaganda-Kommission erhielten wir eine Karte von Brasilien und zwei Propaganda-Geschichten, die eine in deutscher („Brasilien die jüngste Großmacht“) und die andere („Connaisseurvous la richesse du Brésil“) in französischer Sprache. Besten Dank!

Herr Joseph Kollowstl, Sekretär des österreichisch-ungarischen Konsulats und des österr. ungar. Hilfsvereins beehrte uns mit seiner Wohlbedacht. Herr Kollowstl tritt im Laufe dieser Tage eine längere Europareise an, um u. a. seine Heimat zu besuchen. Wir wünschen glückliche Reise und eine ebenbürtige Rückkehr! — In der bliesigen Franziskanerkirche begannen gestern die Novenen für das Bom Jesus-Fest, welches am 7. August gefeiert wird.

Für den Bau eines neuen Gefängnisses in Paranaquá hat Herr August Groß das billigste Angebot gemacht. Der Sekretär der Öffentlichen Arbeiten hat deshalb beordert, daß ihm die Arbeit kontraktlich übertragen werde.

Aus Minas kommt die telegraphische Nachricht, daß dort gestern ein Zug entgleiste, und daß bei dem Unglück der Zugführer, der Maschinenist und ein Bremser tot blieben. Zwei Personen wurden schwer und mehrere leicht verwundet.

Wir erhielten eine Einladung von der Sociedade Carlos Gomes zu dem 6. Konzert anlässlich des II. Stiftungsfestes, welches heute Abend 8 Uhr im Salon Thalia stattfindet. Besten Dank!

Sortimento Rico Duchon. Unvergleichliche Zusammenstellung feiner Biscuits.

Zum Anbau der Baumwolle wird aus Itapetininga berichtet, daß am dortigen Plage in letzter Zeit ganz bedeutende Mengen dieser geluchten Gewinnschaffer angebracht wurden. Man schätzt die täglich bei den aufgestellten Entkörnungsmaschinen abgefällerte Rohbaumwolle auf viele hundert Arroben. Der gezeigte Preis beträgt 5200 pro Arrobo. Die erzielten guten Resultate haben die Landbesitzer bestimmt, den Anbau der genannten Textilpflanze im nächsten Jahr in größerem Umfange zu betreiben. Da das Klima der Campos von Itapetininga demjenigen einiger Municipien des nördlichen Paraná sehr ähnlich ist, so steht zu hoffen, daß auch in den betreffenden Teilen von Paraná die Baumwollkultur rasch Fortschritte machen wird, zumal durch die S. Paulo — Rio Grande Bahn für Abgabemöglichkeit gesorgt ist. Gegenwärtig ist Baumwollflan auf dem Flanzjetretariat in Curitiba sowie auf der Municipalkammer in Jaguaratigoua umsonst zu haben.

Indianerüberfall. Aus S. Jeronymo kommt die Nachricht, daß auf der Fazenda „Santa Barbara“, ungefähr 12 Kilometer von jenem Orte entfernt, wilde Indianer die Wohnung des Angelegten João Pirajú überfielen und dessen Frau und 10 jährige Tochter ermordeten. Aus Furcht vor weiteren Überfällen haben viele Familien, welche auf abgelegenen Fazendas wohnten, dieselben verlassen und sich nach dem Orte S. Jeronymo zurückgezogen. Ob nun wohl Dr. Rodolpho de Miranda jagen wird, nach auch für den Schutz der Bewohner gegen die Überfälle etwas getan wird? Oder ob er wenigstens seine angepriesene Latenteleche über all den Mann bringen wird? Wir haben wenig Hoffnung. Das ganze Projekt der Latenteleche, die jetzt in „Indienerschuh“ umgelaufen ist, ist nicht viel mehr als ein künstliches Feuerwerk. Es tritt immer mehr zu Tage, daß diejenigen Blätter recht hatten, welche sich dem ganzen Plane von vornherein skeptisch gegenüberstellten. Ueber das Reglement über die Latenteleche, welches bis in die äußersten Winkel Brasiliens verschickt wurde, schreibt das „Deutsche Volksblatt“ von Porto Alegre folgende recht zutreffende Artikel: Am 20. Juni ist das mit so vieler Reklame angeblühte und in der Presse monatlich erscheinende Reglement über die Latenteleche der S. Paulo erschienen. Besonders neue und originelle Gedanken, die man nach dem

großen Lamam, mit dem der Aderbaumstamm die „neue Orientierung der Regierung in der Inbrienerfrage“ angehängt, erwarten könnte, enthält das Reglement nicht. Herr Miranda hat sogar die ihm so teure Bezeichnung „Indianerelche“ fallen lassen und „proteccao aos selvaticos“ ersetzt, „weil dies mit dem Geiste und Buchstaben der Verfassung besser übereinstimme.“ Im übrigen ist das Reglement fast in allem ein Abklatsch des nordamerikanischen Vorbildes; dem dortigen „Bureau für die Indianerangelegenheiten“ entspricht die Subdirektion des Aderbaumministeriums und die vorgeordneten „povoacoes indigenas“ sind eine Nachbildung der nordamerikanischen Indianerreservations. Ob die geplante Indianerelche praktische Früchte zeitigen wird, kann man bezweifeln, umso mehr als der Minister mit Hartnäckigkeit darauf besteht, jeden religiösen Einfluß bei der Kolonisation der Wilden auszuschließen. Jedenfalls wird aber die Ausführung des Reglements ein ganzes Heer neuer Beamten erfordern, denn für die einzelnen „povoacoes indigenas“ ist ein Stab von Beamten vorgezogen, Direktor, Adjutant, Schreiber, Lehrer, Instrukteure etc., sind doch nicht nur landwirtschaftliche Betriebe, Werkstätten, Handwerker-schulen, sondern sogar Musikschulen, u. a. in Aussicht genommen. Man wird sich nicht wundern dürfen, meint ein fluminenser Blatt sarkastisch zu dem Reglement, „wenn jetzt Indianerelcherelungen wie Pilze aus dem Boden schießen, ähnlich wie man Bataillone der Nationalgarde errichtet; denn man macht sich gar keine Vorstellung davon, wie viele Indianer es in unserem Brasilien gibt.“ In der Spitze der Indianerelcherelung tritt der wegen seiner positivistischen Ideen bekannte Tenente-Coronel Rondon.

Champagne Duchon kommt den besten ausländischen Biscuits gleich.

Zigaretten. Die Firma Ugo Bassini & Comp., die in São Paulo, Rua 15 de Novembro Nr. 58, ein Tabakgeschäft betreibt, hatte die Freundlichkeit, uns durch einen Reisenden einige Proben ihrer Zigaretten, „Mimi“ und „Mufette“ zu überreichen. Die Zigaretten sind aus feinstem Material hergestellt, besitzen ein ausgezeichnetes Aroma und rauchen sich überaus angenehm, so daß wir sie Freunden einer guten Zigarette aus wärmste empfehlen können. Liebhaber einer gehaltvollen Marke werden in „Mimi“ ein Präparat finden, das sie nach jeder Hinsicht befriedigen dürfte, während Freunde einer leichten und besonders milden Zigarette mit „Mufette“ sicher auf ihre Rechnung kommen werden. Da beide Marken sowohl in Papier als auch in Balza im Handel sind, dürften sie also fast überall geeignet sein, allen Ansprüchen zu genügen. Näheres erfahre man aus den betr. Anzeigen in unserm Blatte.

In der Grenzstreitangelegenheit hat das Comité Central de Limites unseres Staates ein Manifest an das Volk erlassen, in welchem die abermalige Abweisung des Einspruches unserer Abotaten sehr bedauert, aber die feste Hoffnung ausgesprochen wird, daß bei dem demnächstigen Einspruch gegen die Ausführung des Richterspruches die Mitglieder des Obersten Gerichtshofes zu gunsten unseres Staates entscheiden werden. Wie zu erwarten war, hat die Entscheidung vom vorigen Montag im ganzen Staate große Beifall hervorgehoben, glücklicherweise ist es aber nirgends zu Ausschreitungen gekommen, wie wir solche vom 24. Dezember vorigen Jahres zu berichten hatten. Der Verantwortliche des Staates Santa Catharina hat sich in seiner Rede etwas abfällig über die Telegramme geäußert, welche aus unserem Staate von Frauen- und Mädchentelegraphen an die Kioske und das Supremo Tribunal geschickt worden sind. Als tags darauf ein Blatt ihn deshalb angriff, ließ er demselben durch seinen Sohn Dr. Vicente Duro erklären, daß es ihm fern gelegen habe, die Frauen und Mädchen als solche zu bestrafen.

Deutsche Instrukteure. Der Journalist und Abgeordnete Medeiros de Albuquerque, eine der Hauptstützen des Dr. Rup Barboza, will entdeckt haben, daß deutsche Instrukteure eine Gefahr für Brasilien sind. Dieses würde schon mehr als genug durch deutsche Mönche germanisiert, meint der arme Patriot; wenn auch noch Offiziere kämen und einen Einblick in die Schwäche unseres Heeres erhielten, dann würde der Deutsche Kaiser gewiß bald zugreifen und Südbrazilien zur deutschen Kolonie machen. Der arme Mann leidet offenbar an unheilbarer „Deutschensucht“. Zum Glück nimmt niemand die Reden und Artikel dieses Mannes ernst, der voriges Jahr die türkischen Sitten als für uns musterhaftig hinstellte.

Elektrische Bondslinien. Der Präsident hat den Plan für die Anlagen der elektrischen Bondslinien, welche eine Länge von 29 Kilometern haben werden, genehmigt. Als Zentrum für die Anlagen ist die Praça Tiradentes vorgezogen. Von hier aus gehen Linien nach Bortão, zum Seminar, zum Kirchhof, zum Boulevard 2 de Julho, zum Bahnhofe und zum Schlachthause. Dieselben durchlaufen folgende Plätze und Straßen: Praça Tiradentes, Ruas Marechal Deodoro, Aquidaban, Praça da Republica, Ruas 24 de Maio, Quassá und Kolonie Agua Verde; Rua Rosario, Praça Operarios, Rua America; Ruas Barão do Setro Azul, 13 de Maio, Riachuelo, Praça 19 de Dezembro, Boulevard 2 de Julho und Rua Graçiosa; Praça Municipal und Rua Liberdade; Rua Floriano Peixoto; Ruas 1.º de Março, 15 de Novembro, Praça Dorio und Rua Comendador Araujo.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Staat Santa Catharina. Kolonisation. Man beschäftigt, zwischen Itaja, Nova Trento und Angelina neue Kolonien anzulegen. Der Siedlungsinspektor hat in Begleitung eines Ingenieurs die Ländererleuchtigt; beide sind der Meinung, daß der Boden sehr fruchtbar und für Kolonienanlagen sehr geeignet sei, und daß 1500 bis 2000 Familien dort kolonisiert werden können. Eine gute Verbindung mit dem Hafen von Porto Wello ist auch leicht hergestellt, weshalb die Kolonisation wohl zu den besten Hoffnungen berechtigt, wenn man nicht etwa die Dummheit begeht und Kolonisten verschiederer Nationalität durcheinander ansiedelt. Es gibt immer noch unzählbare Latentelechen, welche, wenn die antonimischen Immigranten nicht, um dem Lande, seine Frucht zu bringen, in einigen Jahren nicht nur Sprache, Sitten und Gewohnheiten der neuen Heimat annehmen, sondern auch Sprache, Sitten und Gewohnheiten der alten Heimat ganz vergessen. In verschiedenen Republiken Südamerikas, auch bei uns in Brasilien, hat man mit den jugendlichen gemischten Kolonien die trau-

rigten Erfahrungen gemacht, die doch wohl den verantwortlichen Persönlichkeiten in Santa Catharina nicht unbekannt sein dürften. — In Blumenau beschäftigt man, einen Bulterstarkt zu gründen. Es fanden einige Versammlungen statt, welche sich mit der Angelegenheit beschäftigten. — Rio Glizés. In Santa Catharina sind nur Schulen vorhanden, daß in neuen Kolonien nicht nur Schulen, sondern auch Kirchen und Kapellen gebaut werden. In der Kolonie Itapocú beginnt man jetzt mit dem Bause einer neuen großen Kirche, welche sich einer neuen Pfarrei werden soll, zu der die Kapellen von Itapocú, Rio Wello, Rio Serro, Garibaldi, Ribeirão Cavallo, Bogo das Antas, Humboldt und die 3 Kapellen von Jaraguá als Filialkirchen gehören werden. — Brahma-Bock und Antares sind die besten Marken.

Staat Rio Grande do Sul. Franziskanerinnen. In den verschiedenen Häusern der Franziskanerinnen wurde in diesem Jahre das 75. Stiftungsfest der Kongregation gefeiert. Gegründet im Jahre 1835 zu Hephuisen in Holland, zählt die Genossenschaft gegenwärtig 104 Klöster mit über 2200 Schwestern und über 24000 Pflegebefohlenen. Die einzelnen Niederlassungen verteilen sich auf folgende Länder: Deutschland (26), Holland (24), Nordamerika (20), Brasilien (20), Niederländisch-Indien (7), Deutsch-Südwestafrika (4). Das erste Kloster in Brasilien wurde 1872 in São Leopoldo gegründet. Auch die 19 übrigen brasilianischen Niederlassungen befinden sich im Staate Rio Grande do Sul, wo alle Jahre eine Anzahl junger Mädchen aus den besten Familien der Kongregation beiträgt. So berichteten noch vor einigen Tagen Telegramme, daß am 17. ds. 13 Jungfrauen entgelteht wurden und 15 Novizinnen die Gelübde ablegten. Wie viel Gutes die Schwestern in ihren Schulen, Kollegien, Aranten, Waisenhäusern und Armenhäusern wirken, läßt sich nicht beschreiben. Nicht nur gläubige Christen, auch ehrlich denkende Menschen ohne Glauben, welche mit denselben in Verbindung kommen, erkennen einstimmig ihre großen Verdienste um die leidende Menschheit an. Zur Vereinerblichung durch einen antikeritalen Fanatismus vollständig blind gewordene Sehlimmen sind gegen die Schwestern und regen sich darüber auf, daß alle Jahre einige Dugend Jungfrauen Gott und dem Dienste der Menschheit sich weihen. Aber dagegen, daß alle Jahre Hunderte und Tausende sich dem Vater weihen und so immer mehr an der Entfaltung der Menschheit und der Zerstörung des Familienlebens mitarbeiten, haben sie kein Wort zu sagen; im Gegenteil, sie arbeiten mit diesen unglücklichen Geschöpfen Hand in Hand an der Zerstörung des glücklichen und zufriedenen Familienlebens, an dem stilligen Niedergange der Nationen, an der physischen Verelendung des Menschengeschlechtes, indem sie in ihren Blättern teils verlockt, teils offen die Unmoralität verbreiten. Nicht ganz selten ist es, daß solche antikeritale Hege- oder Pöbelbanditen sich als ganz unmoralische Subjekte entpuppen.

Mord. Von einem grausamen Brudermorde wird aus Vaccaria berichtet. Die Brüder João Ferreira de Lima und Valeriano hatten von ihrem Vater jeder ein Stück Campo geerbt. João hatte mit seinem Bruder häufig Jant, weil dessen Vieh auch auf seinem Campo übertrat. In letzter Zeit ging João nur mehr schwer bewaffnet mit Revolver, doppelläufiger Pistole und Winchesterbüchse aus, sobald er sich auf Arbeit im Campo begab. Am 23. gegen 2 Uhr mittags legte João mit blutbesudelten Kleidern zu seiner Frau zurück und erzählte dieser, er habe eben seinen Bruder Valeriano in Notwehr getötet. Dann zog er sich um und entfernte sich. Anderen Tags erst fand man auf dem Campo die Leiche des Ermögten. Sie wies in der linken Brust eine Schußwunde auf und der Kopf war förmlich vermalmt. Als Schlagwerkzeug hat João die schwere doppelläufige Pistole benutzt, deren Trümmer bei der Leiche lagen. João hat dann seinen ermordeten Bruder auch noch beraubt, denn es fehlte der Gürtel, in dem Valeriano zweieinertmaßen eine größere Geldsumme bei sich trug.

Staat São Paulo. Abendstunden. Ein Staatsgesetz verordnet für die Hauptstadt die Errichtung von Abendstunden für Erwachsene. Die Befragten bestehen aus Lesen, Schreiben, Sprachstudien, Rechnen, Geometrie, Zeichnen, Physik und Naturgeschichte. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Mord in Guaratinguá wurde am 17. ds. Laurentino Mascate von dem Bruder des Subdelegado Onofrio Ramos auf offener Straße durch drei Revolverkugeln schwer verletzt. Als Freunde des Verwundeten herbeieilten, kam es zwischen ihnen und der Polizei zu Hebelereien; die Polizisten schloßen und hieben mit blanker Waffe auf ihre Gegner, von denen 22 leicht und 2 schwer verwundet wurden. Laurentino Mascate starb Tags darauf. Der Mörder entkam. Ursache an dem Mord war und an den übrigen Untaten ist die leidige Parteipolitik.

Taucher ertrinken. Durch Verstopfung einer der großen Wasserleitungsröhren in den Staumen in Paranaquá wurde eine bedeutende Betriebsstörung der Elektrizitätswerke der Staatshauptstadt verursacht. Die Verwaltung der Gesellschaft ließ sofort Taucher von Santos kommen, von denen leider einer bei der Ausübung seines gefährlichen Handwerkes den Tod fand. — Erfroren. In der Nacht vom 17. zum 18. ds. ist in Jaguary der Schlachter David Keller erfroren. Wahrscheinlich ist er von einem Unwetterfien befallen, beunruhigt geworden und im Freien liegen geblieben. Der Reif hat im ganzen Staate sehr großen Schaden angerichtet. Seit vielen Jahren hat es nicht mehr so stark gefroren als in einigen Nächten der letzten Woche.

Schulwesen. Wie aus der letzten Woche des Vizepräsidenten an den Staatskongreß zu entnehmen ist, hat das Schulkwesen im Staate große Fortschritte gemacht. Im letzten Jahre wurden 103 neue Elementarschulen und 14 neue Realschulen (grupos escolares) errichtet. Die Zahl der Schüler in den staatlichen Elementarschulen beträgt 80 469, die in den Realschulen 13 561, die in den Privat-schulen 28 648. Die Statistik der höheren Schulen weist folgende Ziffern auf: Präparanden-schulen 1431, Normal-schule 593, staatliche Gymnasien 559, private Gymnasien 2718, polytechnische Schule 165 Schüler. — Staatspräsidenten. Am 5. August wird Dr. Albuquerque Lima die Regierung des Staates wieder übernehmen. — Kolonisation. Ohne irgendwelche staatliche Hilfe hat die „Germania“ berichtet, der in Annapolis errichtete Fazenda Rio de Janeiro hat die Frucht eines der Nordwestbahn gelegenen Ländchen par-

zellert und auf denselben bereits 700 Kolonisten angezogen, außerdem hat er Straßen gebaut und schöne öffentliche Gebäude aufgeführt. Das staatliche Nachahmung verdient, wurde von der Sorocabana Railway und die Nordwestbahn gefördert.

Blendend weiße Zähne — Dantiphano. Letzte Nachrichten.

Deutschland. Unwetter. In der Nacht vom 21. Juli hat in Süd- und Westdeutschland ein heftiges Unwetter geherrscht. In mehreren Orten ist durch die Schwemmungen ein bedeutender Schaden entstanden. — Der brasilianische Generalant Konsul in Hamburg, Herr Gomes dos Santos, ist infolge Brustbräune gestorben. Die Leiche wird einbezogen und nach Brasilien überführt werden. Die Verwaltung des Konsulats hat der Vizekonsul Zellmann übernommen.

Abreise. Das sozialdemokratische „Vorwärts“ befaßt sich in einem Artikel mit den Temperamenten für 1912 und verlangt von der Regierung, sich mit England über die Einschränkung der Einfuhren zur See zu verständigen. — Die Zeppelin-Expedition zur Erkundung der Luftverkehrswege in den arktischen Regionen, welche zu Anfang dieses Monats an Bord des „Dantiphano“ von Kiel aus zum Norden abgefahren ist, wie aus Tromsø telegraphiert wird, ihr Zielprogramm geändert. Der Besuch der Gewässer von Garmen ist aufgegeben worden, weil der Zustand des gegenwärtig diesem Vorhaben nicht günstig ist. Der Studienreise nehmen Prinz Heinrich von Preußen, Graf Zeppelin, Professor Herzog, Kapitän, Adjutant des Prinzen Heinrich, v. Anstett, Professoren Reich und Dringall teil. Die Reise soll 2 1/2 Monate dauern, aber infolge der Änderung der Reiseorte wird die Expedition schon im August zurückkehren.

Soldatenmishandlung. In Berlin wurde ein Hauptmann vom Kriegsrate wegen mishandlung seiner Untergebenen, der er sich in 78 Jahren innerhalb 3 Jahren schuldig gemacht hatte, zu 3 Jahren Gefängnis und zur Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

Marshall Hermes in Deutschland. Der Berliner Tageblatt, daß Brasilien die Einwanderung wünsch. Der Marshall bebauete die von der Hegeische Restriktion, wodurch die deutsche Einwanderung nach Brasilien sehr erschwert wird. Die deutschen Arbeiter in Brasilien, sagte der Marshall weiter, beabsichtigen einige Reformen nach deutschem Muster vorzunehmen. Die „Berliner Zeitung“ sagt, der Besuch des Marshalls Hermes in Berlin sei eine Kundgebung gegen die deutschen Nationalitäten in Brasilien, deren Treiben in Deutschland so viel Mißfallen verursacht habe. Zum Schluß drückt das Blatt seine Freude aus über das Entschlossen des Marshall für die deutschen Kolonien in Brasilien hegt.

Am 25. Juli gab der brasilianische Gesandte, Dr. Ritter da Cunha, dem Marshall Hermes ein Schreiben, in welchem unter anderem der frühere Staatsminister des Auswärtigen, v. Schöen, festnahm. Der brasilianische Gesandte brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus und gedachte dabei mit Worten des Dankes die Mitarbeit Deutschlands an der Entwicklung Brasiliens und hob die guten Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland hervor. Fünf v. Schöen dankte und sprach, daß er über diese freundlichen Worte dem Kaiser Mitteilung machen werde. Zum Schluß brachte er auf den Gesandten und den Marshall Hermes einen Toast aus. Nach dem Bankett reiste Hermes nach Hamburg, von dort wird er sich nach Rio begeben und von dort nach Berlin zurückkehren, um nach kurzem Aufenthalt nach Paris zu reisen und dort mit seiner Familie zusammenzutreffen.

In Paris ist man über den Besuch des Marshalls Hermes in Deutschland nicht besonders erbaunt. Ein Vertreter der Haasagentur erklärte der Welt, daß nach seiner Ankunft in Berlin, daß er sowohl reich und seinen Präsidenten als auch Deutschland und seinen Kaiser schätze, von dem er jederzeit so freundlich empfangen worden sei. Die Hauptung, die Politik seines Vaterlandes sei ausgesprochen deutschfreundlich, sei eine tenbenzige Einstellung, womit man beabsichtige, Brasilien in schiefe Stellung zu anderen Ländern zu bringen.

Oesterreich-Ungarn. Entlassungsgesetz. Der Bonus von Kroaten hat seine Entlassung nachgeholt. Wie verlautet, hat Kaiser Franz Josef den Gesuch nicht angenommen. — Handelsvertrag. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Serbien sind am 23. ds. Mis. glücklicherweise geführt worden. Die Unterzeichnung des Vertrages wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Johnan Orth, der frühere Erzherzog Johann Nep. Salvator, der wie man annimmt, auf einer Fahrt um Kap Horn herum ums Leben gekommen ist, soll doch noch nicht tot sein. So behauptet wenigstens der in Wien erscheinende „Europäische Monitor“. Das Blatt sagt, Johann Orth wohne in einer argentinischen Stadt und besitze ein großes Vermögen. Er ist kürzlich habe er Paris, London und New York besucht und sei dann nach Argentinien zurückgekehrt. — Das Blatt dürfte wohl sehr wertvoll seine Behauptung beweisen können.

Die Weizenenernte verspricht in diesem Jahre reichlicher auszufallen als im vorigen. Man schätzt sie auf 19 800 000 Scheffel. — Schreckliches Unwetter. In einigen Gegenden Ungarns gab es Unwetter hat in einigen Tagen den Schaden gemacht. Der Schaden ist bedeutend. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen beläuft sich, soweit bis jetzt bekannt ist, auf 25.

Auszeichnung. Kaiser Franz Josef hat dem Ex-Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Schöen, das Großkreuz des Oesterreichischen Leopold Ordens mit Brillanten verliehen. — Italien. Ein neuer „Röpenicker“. Geboren der „Hauptmann von Rodevic“ seinen Namen vererbt hat, haben manche ihm gleichgestimmte Italiener es sich angeeignet sein lassen, gleich nachkommen. Einem treuen Nachahmer hat Schuster folgt in einem

gefunden, der in Ramacca im Distrikte von Calla-
trone, Sizilien, sich dem Kommandanten der Polizei-
abteilung als ein Polizeibelegat vorstellte. Der Gauner
zeigte falsche Dokumente, von den höheren Behörden
unterzeichnet, vor und gab an, daß er beauftragt sei,
wichtige Untersuchungen vorzunehmen. Der Kommandant
ließ dem Herrn „Polizeibelegat“ zwei Polizisten
zur Verfügung und mit diesen durchstreifte der Gauner
die Gegend, hielt Hausdurchsuchungen ab, verhaftete mehrere
Personen und beschlagnahmte viel Geld und zahlreiche
Waffen. Nach getaner Arbeit schickte der „Delegat“
die Polizisten mit den Gefangenen nach Ramacca, und
er selbst — verduftete. Erst als von allen Seiten Be-
schwerden gegen die Hausdurchsuchungen, Verhaftungen
u. s. w. entliefen, merkte man den Schwindel.
Belgien. König Albert und Brafilien.
König Albert besuchte am Samstag den brasilianischen
Botschaftler auf der Wellausstellung in Brüssel. Der König
blieb sich lange in dem Pavillon auf, besichtigte alle
ort ausgestellten Gegenstände sorgfältig und zeigte sich
besonders interessiert über Brafilien und seinen wachsenden
Fortschritt. Er nahm auch eine Tasse Brafilianer an,
die ihm serviert wurde. In der Unterredung ließ er
durchblicken, daß er immer noch nicht die seit langem
begehrte Absicht aufgegeben habe, Brafilien zu besuchen.
Spanien. Das Attentat auf Maura wurde
in einer Anarchistenversammlung zu Sevilla von den
Rednern gebilligt und man sprach die Hoffnung aus,
daß der Attentäter Nachahmer finden werde. Die be-
treffenden Redner werden sich vor Gericht zu verant-
worten haben.
Japan. Schiffbruch. An der Küste von Ko-
rea hat der japanische Dampfer „Tetsuni-Maru“ infolge
Nebels Schiffbruch gelitten. 40 Passagiere tonnen
sich retten. Ueber das Schicksal von 206 anderen
Passagieren, die sich an Bord des Schiffes befanden,
hat man keine Nachricht. Man glaubt, daß sich noch
viele gerettet haben. Der Kommandant des Dampfers
und der größte Teil der Besatzung sind ertrunken.
Vereinigte Staaten. Revolution in Hon-
duras. Laut Telegrammen aus Tegucigalpa ist in
der mittelamerikanischen Republik Honduras eine Revo-
lution ausgebrochen. Bei dem ersten Zusammenstoß
zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen
wurde der Führer der Revolutionäre, General Marin,
getötet.
Argentinien. Pan-Amerikanischer Kon-
gress. Die verlaufene, wird auf dem Pan-Amerikanischen
Kongresse der Antrag gestellt werden, die Monroe-
Doktrin auf ganz Südamerika auszudehnen. Die ar-
gentinischen Blätter glauben, daß die brasilianischen
Delegierten im Einvernehmen mit den chilenischen und
argentinischen den Antrag stellen werden. — Nach neuen
Telegrammen haben die brasilianischen Delegierten
keine Lust mehr, ihr Projekt zu präsentieren, weil keine
Hoffnung auf Annahme vorhanden ist.

Kranken-Unterstützungs-Verein
„Cabral.“
Sonntag, den 31. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
ausserordentliche Generalversammlung
im Salão Hauer.
TAGES-ORDNUNG:
1. Verlesen des letzten Protokolls,
2. Bericht des Kassierers,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Endgültige Beschlussfassung für die schon
vorberatene Anschaffung einer Vereins-
fahne,
5. Beratung über die Feier unseres 10jäh-
rigen Stiftungsfestes,
6. Verschiedenes.
N.B. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung
werden die geschätzten Mitglieder ersucht,
recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Schriftführer.



Die beste Waffe im Kampf
mit der Kälte
ist
alter Portwein der rühmlichst bekannten Marke
„MATTHIAS“
Hauptniederlage: Casa Schmidt, Curitiba.

Theater Hauer.
Sonntag, den 31. Juli 1910,
bei jeder Witterung
Abendunterhaltung
— mit —
kinematographischen Vorführungen und Konzert.
Neue Bilder.
Zutritt nur für Eingeladene. Die Einladungs-
karten zur letzten Vorstellung behalten ihre
Gültigkeit. Kinder ohne Begleitung der El-
tern haben keinen Zutritt.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Anfang Punkt 6 Uhr.
Ludwig Carl Egg.

Teerschwefel-Seife
Marca A. C.
Universal-Mittel
gegen
Flechten, Kopfschup-
pen sowie gegen sämt-
liche Hautkrankheiten;
entfernt ebenfalls nach
längerem Gebrauch Som-
mersprossen, Finnen u.
Milesser.
Nur echt mit der Etiquette
meiner Firma.
Alleiniger Fabrikant im Staate Paraná
Bruno Johnscher
CURITYBA
Boulevard Floriano Peixoto.
Zu haben in folgenden Niederlagen: Benjamin
Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wenceslau
Glaser, Rua Comendador Araújo, Guilherme
Eitel, Praça da Ordem, Rudolf Schwab, Alto
da Gloria.

P. P.
Dem geschätzten Publikum und meinen
werten Kunden zur Mitteilung, dass ich meine
Damenschneiderei wieder eröffnet habe. Aus-
ser Garderobe für **Damen und Mädchen**
übernehme ich auch die Anfertigung von
Weißwäsche im Hause und bitte um ge-
neigten Zuspruch. — Hochachtungsvoll
Frau Anna Grohs,
früher A. Burghart.
Curityba — Praça da Republica Nr. 12.

Mattoni's Giesshübler
natürlicher alkoholischer Sauerbrunn
bei KARLSBAD (Böhmen).
Bestes Erfrischungsgetränk
mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften.
Als Heilquelle seit Jahrhunderten bewährt.
Zu verkaufen *en gros* und *en detail* bei
Ludwig Carl Egg,
Theatro Hauer.

BAHIA.
Dannemann-Charuten
echt
Ludwig Carl Egg,
THEATERHAUER.

Das Beste
für Säuglinge,
für stillende Mütter,
für Reconvaleszenten,
für Geschwächte,
für die Entwicklung
nur
Phosphatine Falières
Deposito:
Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
CURITYBA — Largo do Mercado.

Gut abgelagerten
Ungarwein „Köpanyai“
sehr empfehlenswert für **Rekonvaleszen-
ten** verkauft billig *en gros* et *en detail*
Ludwig Carl Egg,
Theater Hauer.

Emilie Schlender
diplomiert Hebamme
hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und
sieh in Curitiba niedergelassen. — Wohnung:
Rua Sete de Setembro 82.

Eine deutsche Frau,
bei Curitiba wohnhaft, sieht sich umstände-
halber genötigt, dem geschätzten Publikum
ihre Dienste anzubieten zum **Waschen** und
Plätten. — Offerten können abgegeben
werden im Geschäft von Herrn **Gustav Müller**,
Praça Tiradentes Nr. 4.

Chirurgische Klinik
des
Dr. José Ferencz
11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6
Jahre an Spitalern Europas.
Spezialität: Operationen jeder Art nach
modernstem Verfahren.
Vorzügliche instrumentelle und komplette elektrische
Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.
Consultas: 2-4.
Rua São Francisco Nr. 25.

Ein deutscher Knabe,
der Lust hat, das **Barbier- und Friseur-
geschäft** zu erlernen, findet bei mir Stel-
lung. Anmeldungen erbitte baldigst.
Hugo Rehbein,
Rua São Francisco.

ESCHHOLZ & IRMÃO
Rua do Riachuelo 62
empfangen und empfehlen ein reich-
haltiges Sortiment in
Gemüse- und Blumen-Samen,
darunter viele Neuheiten in
BLUMEN.
Für Keimfähigkeit wird garantiert!

Zu verkaufen
sind einige Häuser, gelegen in der Rua
Alfonso Poli Nr. 30, Rua Silva Jardim Nr. 162,
Rua Visconde de Guarapuava Nr. 128 und Rua
Liberdade Nr. 32 und Nr. 34. Näheres beim
Eigentümer
Jorge Grossel,
Rua da Liberdade 32.

Rauchen Sie Zigaretten der Marke **Mimi**, die Er-
rungenschaft des XX. Jahrhunderts.
Zu haben in allen Zigarrengeschäf-
ten und Konditoreien.
Pensão Paranaguense
Deutsches Gasthaus.
Rua Marechal Floriano 1, früher Rua D. Isabella 1.
Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und luf-
tige Zimmer für Familien. In der Nähe der
Station und des Hafens. Gute Küche und
vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4\$000.
Robert Beroldt & Cia.
Paranaguá.

Schlachterei und Wurstmacherei
— von —
Julius Garmatter
Rua José Bonifacio II
CURITYBA
Telephon Nr. 174.
Stets vorrätig **roher und gekoch-
ter Schinken, Cervelat-, polni-
sche und Zungenwurst, Morta-
della**, sowie alle übrigen
Wurst- und Fleischwaren.
Grosses Lager von **geräuchertem
Speck**, sowie **geräuchertem Schwe-
inefleisch** mit und ohne Speck.
Jeden Sonnabend und Sonntag
Kalb- und Hammelfleisch;
täglich **Rind- und Schweinefleisch.**
Ständig bedeutender Vorrat von fri-
ischem **Schweineschmalz** in Ble-
chen zu 1, 2, 5, 10 und 20 Kilo.

2 Teigarbeiter werden zum sofortigen
Eintritt für die Bäcke-
rei gesucht von
Eschholz & Irmão,
Rua do Riachuelo Nr. 63.

Naturechter sehr alter
CAXAÇA
pro Flasche 1\$000 zu haben bei
Ludwig Carl Egg,
Theater Hauer.

Zu verkaufen ist ein grosses
Haus Rua 7 de Setembro
Nr. 137. Billiger Preis! Nähe-
res im Theater Hauer.

Gesucht wird ein **Knabe**, welcher Lust
hat, die Uhrmacherei zu erler-
nen, in dem Uhrengeschäft von
Kopp Filhos.

Testamente
werden angefertigt von **Rodolpho Speltz**,
Praça da Ordem Nr. 72.

Ein Kindermädchen
wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Rudolpho Weiser,
Rua Fechada.

Zwei gute Blockfuhrleute
mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und
können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei
wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen** für
Küche und häusliche Arbeiten. Zu
erfragen in der Expedition dieses
Blattes.

Pflanzen-Offerte.
Dunkelblaue Riesen-Veilchen „**Russica**“
und „**Californica**“ à 500 rs., **Cactus-
Dahlien-Knollen** à 500 rs., gefüllte **Tu-
berosen** (Angelicas) à 300 rs., **Riesen-Mar-
gueriten** und **Glockenblumen** (Penste-
mon) à 300 rs. Rua Graciosa 287.

Gesucht wird ein **Lehrling**, welcher
Lust hat, die Klempnerei und
Installation zu erlernen, bei
Carl Niemeyer,
Klempner und Installateur,
Rua Conselheiro Barradas 98.

DONTIPHAINOS!
Mundwasser und Zahnpulver
Glase 1\$500 hergestellt in der **Schachtel 1\$500**
Deutschen Apotheke.

Ein Arbeitsbursche
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu er-
fragen in der Buchdruckerei von
Alfred Hoffmann,
Rua do Riachuelo Nr. 56.

Echter Joinvillenser Orangenwein
ist zu haben bei **Oskar Sabatke**,
Patel.

Eine gute Köchin
findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu
melden im Armazem Affonso Penna von
Fr. Keller,
Largo do Mercado 6 e 8.

Man verlange Zigaretten **„Musette“**,
eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen
besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

Ein furchtbarer Zynlon.

Der Zynlon, welcher, wie schon kurz gemeldet wor-
den ist, am vergangenen Samstag Norditalien verwü-
stet hat, ist nach Aussage der Meteorologen der furcht-
barste in Italien gewesen, von dem man Kenntnis hat.
Die am schwersten getroffenen Provinzen sind Mailand
und Como; aber auch andere wie Venedig, Genua,
Verona, Vicenza, Novara, Florenz usw. haben schwe-
ren Schaden erlitten. Die Feldfrüchte sind vielerorts
ganz vernichtet. Viele Häuser sind eingestürzt, andere
wurden der Dächer beraubt oder sonst sehr beschädigt.
Manche Fabriken sind derartig beschädigt, daß erst in
mehreren Wochen die Arbeit wieder aufgenommen
werden kann. Auf dem Lago Maggiore sind verschie-
dene Fahrzeuge untergegangen. In Saronno wurden
die bedeutenden Werkstätten der Nordbahn fast voll-
ständig zerstört. Sieben große aus Holz gebaute und
mit Zinkblech bedeckte Hallen wurden durch den Orkan
umgeworfen. Zahlreiche Arbeiter, die keine Zeit zum
Flehen hatten, blieben unter den Trümmern und wur-
den schwer verletzt. Die großen Kamine, welche jene In-
dustriegegend charakterisieren, sind, nur zwei ausgenom-
men, alle umgestürzt. Das Schlachthaus und die Vieh-
marktalle in Saronno wurden vollständig weggespät,
das Armenhaus und Hospital wurden schwer be-
schädigt. Auf der Fahrstraße warf der Wind einen Wa-
gen, der Mehl transportierte, um.
Das Bahnhofsgebäude von Metone wurde vollstän-
dig zertrümmert. Der Stationsvorsteher wurde hier-
bei unter den Trümmern herabgeworfen. In Meda
schlug der Blitz in eine große Möbelfabrik und zündete;
der Orkan zerstörte die Kirche des Ortes. In Moglia
Mantovana wurden viele Arbeiter durch die Trüm-
mer eines einfallenden Schornsteins einer Textilfabrik
verwundet. Ein Neubau in Banzaghello stürzte ein,
wobei sieben Maurer ums Leben kamen. In diesem
Orte eilten die Leute schreiend und weinend aus den
Häusern und glaubten, der Weltuntergang durch den
hallenstürzenden Orkan beginne. In Solara de Certano
wurden durch die Trümmer einer Halle 14 Personen
erschlagen und 20 verwundet. Ein Eisenbahnzug, der
zur Zeit des Zynlons auf der Station Novellara ein-
traf, wurde sehr beschädigt. Zwei Passagiere blieben
tot und 30 wurden verwundet. Ein Wagen wurde umge-
worfen, wobei es 8 Verwundete gab. In Bulso Alizijo
stürzte das Dach einer Weberei ein und tötete 14 Arbeiter.
In Canegrate zählt man drei Tote, in Legnano vier.
In San Vittore Olano wurden beim Einsturz einer
Weberei drei Personen getötet und 30 verwundet. In
Mozate sind 16 Gebäude, meist Werkstätten eingestürzt.
Ähnliche traurige Nachrichten kommen noch aus ver-
schiedenen anderen Orten Italiens.
Der Zynlon dauerte ungefähr eine halbe Stunde
lang und war von starkem Hagelschlag begleitet. Die
Gesamtszahl der Opfer des Zynlons in der Landschaft
Bianza beträgt, soweit bis jetzt bekannt ist, 60 Tote
und 300 Verwundete. Die Regierung hat den Be-
wohnern der verwüsteten Orte Militär zur Hilfe ge-
sendet. Manche Obdachlose sind in Eisenbahnwagen un-
tergebracht. König Viktor Emanuel spendete zur Ein-
deckung der ersten Not 50 000 Lire. Papst Pius hat
dem Erzbischof von Mailand, Kardinal Ferrari, Gel-
de für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung ge-
stellt. Der Kardinal besucht persönlich die heimgeluckten
Orte und teilt Almosen unter die armen Leute aus.

Anzeigen.

Eine deutsche Frau
übernimmt das **Flecken** und **Stopfen** von
Wäsche und **Strümpfen**. — Zu erfragen in
der Expedition dieses Blattes.

Stellen-Gesuch.

Deutscher Kaufmann, 24 Jahre alt, verheiratet, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz und übrigen Kontorarbeiten, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle.
 Offerten unter E. M. 100, postlagernd São Francisco (Staat Sta. Catharina). 531

1-2 gute Möbeltischler finden Beschäftigung in der Möbelschreinerei von **Paul Leindorf**, Rua Assunguy, São Lourenço.

ACHTUNG!

Erhielt von Europa diverse Artikel für Haus- und Schulgebrauch, wozu ich zum Kaufe höchlichst einlade.
 Gleichzeitig erlaube mir, meinen Beruf in freundliche Erinnerung zu bringen. Auch habe ich stets die neuesten Modejournale aufliegen.
 Achtungsvoll
Anton Schiebel,
 Rua Commendador Araujo 109.
 Erfrischung der Mundhöhle
DONTIPRANOS.

Klempnerei und Installationsgeschäft.

CARLOS NIEMEYER

Rua Conselheiro Barradas 93 (frühere Rua do Serrito)
 Ecke Rua Barão do Serro Azul.
 Uebernahme und Ausführung von sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten wie:
Dachbedeckungen, Dachrinnen und Ornamenten.
 Anlage von Kalt- und Heißwasserleitungen, Badeeinrichtungen, elektrischen Glocken, u. s. w.
 Aufertigung jeder Arbeit nach Maß oder Zeichnung.
 Reichhaltiges Lager von
Küchen- und Haushaltsgegenständen.

Cruzeiro do Sul.

Renommierteste Lebensversicherungsgesellschaft Brasiliens.
Kapital 800:000\$000.
 Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7:000\$000 bei Todesfall und 7\$000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4:000\$000 und 4\$000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag, á 15\$000 jährlich. Transportversicherungen = 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben.
 Agent: **Rudolpho Speltz**
 Praça da Ordem Nr. 72.

Eine Kostümnäherin

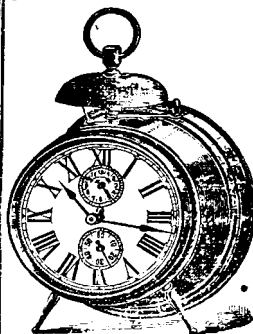
findet bei hohem Lohn sofort andauernde Arbeit in Blumenau. Reise frei! Auf Wunsch Begleitung. Näheres in der Redaktion dieses Blattes sowie bei **Klara Flesch**, Damenschneiderei in Blumenau.

SANTOS.

„Pension Schweizerheim.“
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende
August Wild,
 41 Rua Senador Feijó 41.

Sie werden stets finden

dass die Waren von **Robert Raeder**,
 Rua Riachuelo Nr. 54,
 gut und preiswert sind.



Größtes Lager in
Weckeruhren.
 Wanduhren und Taschenuhren.

Gold- und Silberwaren,
 Ketten, Brillen, Klemmer.
 Optische Artikel.
 Besonders zu empfehlen sind meine vorzüglich eingeführten Präzisions-Uhren
Longines und Perfecta.
 Uhren in Teilzahlungen mit Auslosung zu 18500 pro Waecher.
Roberto Raeder,
 Rua Riachuelo Nr. 54.

Luftige Ede.

Der behauchtliche Professor. „Meine Herren, bedenken Sie, im September dieses Jahres werden es einlauffendneunhundert und ein Jahr, daß die römischen Legionen des Varus im Teutoburger Walde vernichtet hat. Nein, wie die Zeit vergeht!“

Bei der Heimkehr vom Stiftungsfest. Frau: „Na, das muß gestern Abend wieder eine kleine Anekdote gewesen sein! Mein Mann kann bei der Ralle ohne Uebersetzer nach Hause, dafür hätte er aber zwei Hüte auf dem Kopf.“

Gipfel der Zerstretheit. Badfisch: „Denken Sie sich, Herr Professor, im vorigen Winter fiel ich auf dem Eis so unglücklich, daß ich sechs Wochen gelegen habe!“ — Professor: „Sind Sie da nicht angefroren?“

Aus einer Gerichtsverhandlung. Verteidiger: „Die Frage nach der gestohlenen Waare, die der Herr Vorsitzende bereits gestern angestanden hat, dürfte doch nun endlich als erledigt betrachtet werden.“

Gemüthlich. „Marie,“ sagt eine Hausfrau zu dem neuen Dienstmädchen, „auf den Stühlen liegt dabei natürlich, er hat sich noch keiner druffel.“

Lebensgenossen. „Sind denn Ihre Frau noch immer so wenig nett zu Ihnen?“ — „Koch immer — sie wirft mir alles vor!“ — „Meine wirft mir alles nach!“

Abgelautet. Professor: „Was würden Sie tun, wenn Sie, wie im vorliegenden Falle, den Postboten verschlimmert vorfänden?“ — Randbald: „Den Postboten kassieren!“

Druckfehler. Die Feuerwehr verdiente sich durch ihre Leistungen die Zensur „Seht gut!“

Casa de Brinquedos

Rua do Riachuelo 87 — Telephon 313

Au Chapeau Parisien

Rua 15 de Novembro 29 (früheres Geschäft des Herrn Volkmann)
 Telephon 345 — Caixa postal 172.



In diesen Damen- und Kinderhutgeschäften trifft das verehrte Publikum stets ein ausgezeichnetes Lager in den modernsten

Damen- und Kinderhüten

sowie Blumen, Federn und was sonst zum Hutputz gehört, an.

Hüte werden nach jedem Modell angefertigt oder umgearbeitet bei Zusicherung reellster Bedienung.

Reiche Auswahl in

Spielwaren, Parfümerien und sonstigen Geschenkartikeln.

Sieben wieder eingetroffen:

Charakterpuppen, Trommeln, Eisenbahnen, u. s. w., u. s. w.

MÄSSIGE PREISE.

Zu einem Besuche ladet höflichst ein

Fr. Einsiedel.

Allerlei.

Das Ende des Jaqui-Krieges. Der Krieg, den mehr als ein Jahrhundert lang die Jaqui-Indianer gegen die Spanier und Mexikaner geführt haben, ist jüngst mit ihrer Vernichtung beendet worden. Einst eine stolze Nation, die ihre Unabhängigkeit gegen die Soldaten zweier Länder aufrechterhielt, sind die Jaqui nun auf eine Häuflein von weniger als tausend Köpfen zusammengeschmolzen, sind in verschiedene Gruppen geteilt und in verschiedene Teile Mexikos gesandt worden. Der Schauplatz des Kampfes war die Provinz Sonora, an der Grenze gegen die Vereinigten Staaten hin, ein wüstes Gebirgsland, das von den tiefen Canons der Zuflüsse des Jaquilstroms durchschnitten wird. Die Jaqui schlugen die spanischen Truppen vor länger als einem Jahrhundert und haben sich stets gewehrt, die Regierung der Republik anzuerkennen, obgleich Truppen über Truppen nach Sonora gelangt und der Vernichtungsrieg gegen sie mit großer Härte geführt wurde. Der letzte Abschnitt des Kampfes wirt auf die Regierung des Präsidenten Diaz sein gerade gutes Licht. Die Jaqui hatten ihr Land bestellt, dann wurde dort Gold gefunden, und ihr Land wurde ihnen mit sanfter Hand abgetauft, aber von dem Kaufgelde bekamen die armen Indianer nichts zu sehen. So brach der Kampf aufs neue aus und wurde mit großer Heftigkeit von beiden Seiten geführt, bis er jetzt mit der Vernichtung der Schwächeren sein Ende erreicht hat.

Telephonieren durch die Erde. Eine aufsehenerregende Erfindung, die im Grubenwesen und bei Bergwerksatastropfen künftig wohl eine hebeufame Rolle spielen wird, hat nun ihre erste praktische Probe bestanden. Es handelt sich um einen sinnreich konstruierten Apparat, der es möglich macht, auf drahtlosem Wege durch die Erde hindurchzutelephonieren. Nach langer schwieriger Ver suchen ist es dem englischen Ingenieur A. J. Scharman gelungen, einen Apparat zu konstruieren, der die elektrischen Wellen bis zu den größten Erdtiefen hinabtreibt, wo sie von einem Empfängerapparat aufgenommen werden können. Die Vorrichtung ist außerordentlich einfach, die Handhabung bedingt keinerlei Erfahrung, und der Apparat selbst ist so leicht, daß er bequem getragen werden kann. Die erste praktische Probe wurde in den tiefen Gruben und Höhlen von Chislehurst vorgenommen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter eines englischen Blattes, der dem Vorgang bewohnte, gibt eine interessante Schilderung dieses Experimentes. „Nachdem wir den Hügel über den Höhlen bestiegen hatten, wurde der kleine Apparat, der fast wie eine photographische Kamera aussieht und auf einem leichten, dreibeinigen Gestell ruht, aufgestellt. Die beiden Eisendrähte, die die Wellen abgeben, steckte man in die Erde. Mr. Scharman blieb oben bei dem Apparat, während wir mit der Empfangsvorrichtung in die Höhle hinabstiegen. Nachdem wir etwa 200 m weit durch die unterirdischen Gänge geschritten waren, wurde bei dem trüben Licht der Vellaternen der zweite Apparat aufgestellt. Dann kam ein Signal und sofort begann Mr. Scharman von der Erdoberfläche aus zu uns herunterzusprechen. Die Worte klangen klar und lebhafter als im gewöhnlichen Telephon; wir unterhielten uns eine ganze Weile lang miteinander, ohne daß die geringste Störung eintrat. Dann wurden die Apparate umgeschaltet, und nun erfolgte durch die drahtlose Telegraphie auch der Austausch von kurzen Worten.“

Ein origineller Verbrechertreid wurde durch die Berliner Kriminalpolizei vereitelt. Die Gauner wollten ein richtiges Polizeibureau einrichten, Schugmanns Uniform anlegen und dann einen Rasenboten festnehmen unter der Angabe, er liege in Verdacht, Unterschlagungen verübt zu haben. Auf der „Wache“ sollte der Mann gefesselt und ausgeraubt werden.

Retford-Weißflug eines Kinderballons. Das „Sünderger Tageblatt“ bringt folgenden interessanten Bericht: Einen geradezu unglaublichen „Retford“ hat ein kleiner roter Jahrmarktballon geschaffen, der von Lüneburg nach Mozambique (Südostküste von Afrika) geflogen ist. Der Ballon ist am Pferdemarktstage von Herrn Kaufmann Großhild hier aufgelassen worden, nachdem dem kleinen Segler eine adressierte Postkarte

Gabinete dentario

— de —
Max Wreschner.

Schmerzloses Zahnziehen.
 Rua da Liberdade 99, 2. Stock
 8-11 1-5

CHACARA.

In der Kolonie Abranches in der Nähe der abgebrannten Matemühle São Lourenço ist eine schöne bepflanzte Chacara von reichlich 6 Karten Größe mit oder ohne Viehstand und Ackergeräte zu verkaufen. Die Chacara hat einen grossen Potreiro mit reichlichem, gutem und unversiegbarem Quellwasser, etwas Wald, gutes Pflugland, Garten, viele Obstbäume, gutes Wohnhaus mit Ziegeldach, grosse Scheune, sowie Kuhstall und Schuppen. — Zu verhandeln mit **Frau Witwe Joseph Henkes**, Abranches.

Zahnärztliches Atelier

— von —
Jack Dromlewicz

Schmerzloses Zahnziehen
 Rua Conselheiro Barradas Nr. 103. 47

Billig zu verkaufen ist:

1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Federwagen, 1 Pferd, 3 Pferdgeschirre, 1 Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zylinder, Dochte und Brenner.

Viwa Mathilde Bürgel,
 Batel.

angehängt war mit der Bitte an den Findex, die Karte in den nächsten Briefkasten zu stecken. Der Absender hatte geglaubt, der Ballon bleibe verschollen. Wie erstaunte er, als er neulich seine Karte unter „Eingekriebenen“ und mit sechs fremden Marken beklebt zurück erhielt. Auf die Rückseite der Karte hatte der Findex folgendes geschrieben: „Diese Karte, gefunden am Ballon in der Nähe bei Chinbe durch Dampfer „Admiral“, wird in Mozambique zur Post gegeben. Brown.“ Ferner hatten noch andere Mitfindex oder Reisende teils in schlechter deutscher, teils in englischer Sprache ihrem Erlaunen über „die tomiische Sach mit das Ballon“ Ausdruck gegeben oder Grüße, auch für die Gattin des Absenders, beigelegt. Die Karte trägt eine Marke aus Mozambique und fünf Marken aus Sansibar, nebst dem Einschreibstempel aus Sansibar.

Die Telephonanten haben im allgemeinen keine sehr interessante Beschäftigung. Gespräche mithören solltet sie nicht, zum mindesten dürfen sie nicht darüber reden. Aber etwas sollen sie wenigstens in Deutschland doch entlastet werden. Die Oberpostdirektion Berlin will Phonographen einstellen für: besonders häufig wiederkehrende gleichlautende Antworten, z. B. „Leitung gestört“, „Leitung besetzt, bitte später nochmals rufen“ u. a. m. Ein Druck auf einen Knopf, und der Phonograph spricht seine Rede in die Leitung. Ob dadurch Zeit erspart wird, ist allerdings fraglich.

Unter Fernlernern. In der Strafanstalt Mölledorf, in der der Gefürmörder in Offiziersuniform, der frühere österreichische Oberleutnant Hofschler, auf zwanzig Jahre der Gefürmörder entzogen werden wird, wird kein Los ein immerhin erträgliches sein. Er wird der ersten Kategorie der Gefangenen, der „Honoratioren“, zugeteilt und genötigt zu den Straflingen zweiter Kategorie mancherlei Vorzüge. Von gewöhnlichen Dienstleistungen und Reinigungsarbeiten ist er befreit. Sein Essen ist verhältnismäßig gut. Das Anlegen von Ketten, das bei rezenten Strafgangenen der zweiten Klasse zulässig ist, darf über ihn nicht verhängt werden; ebensowenig darf Dunkelhaft, Anbinden und Schließen in Spangen ihm auferlegt werden.